Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruuan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts in der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 30. Dienstag den 8. Februar 1898. (Joh. v. M.) **25. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin**, 7. Februar.

† **Die Reichskommission** zur Vorberathung der Militärstrafproceßordnung hat sich am Samstag über die Frage der Oeffentlichkeit des Verfahrens leicht verständigt. Nach der neulichen Erklärung des Kriegsministers v. Goßler war das zu erwarten. Es wurde der Centrumsantrag angenommen, welcher dem Kaiser die Befugniß läßt, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Gericht die Oeffentlichkeit der Verhandlung wegen Gefährdung der Disciplin auszuschließen hat. Der Kriegsminister erklärte sich damit einverstanden. Wenn freilich die Verhandlungen, wie er sagte, in der Kaserne stattfinden sollen, dann kann man doch wieder zweifelhaft werden über den Werth der Oeffentlichkeit. Bezüglich der Zulassung von Vertheidigern wurden bereits einige Verbesserungsanträge angenommen. In der nächsten Sitzung denkt man mit der ersten Lesung des Entwurfs fertig zu werden.

* **Wieder eine „wohlwollende" Neugier** des Cultusministers und des Ministers des Innern. Der katholische Regierungspräsident Gescher in Münster hat einen Erlaß an die Landräthe gerichtet, worin er im Auftrage der beiden Minister um eine Zusammenstellung der sämmtlichen Krankenhäuser, einschließlich der Irrenanstalten unter Angabe der Eigenthümer sowie der Zei[illegible] soll nun die Unduldsamkeit beweisen, sich zu beschweren, daß Krankenhäuser im Besitze protestantischer Kirchen würden sein. Die Herren Minister würden auch ganz gewiß nicht auf eine solche Beschwerde reagirt haben. Das „Wohlwollen", an das die Katholiken bei ihnen gewöhnt sind, bewog sie dagegen sofort, der Bündler-Intoleranz sich dienstbar zu erweisen. Oder wären etwa die Beschwerdeführer so mächtige Personen, daß man sie nicht unbeachtet lassen konnte? Wir sind überzeugt, es waren die gewöhnlichen Hetzer und Schreier. Neugierig wären wir, was die Minister denn nun wohl zu machen gedächten, wenn die „Beschwerde" sich als „begründet" herausstellen sollte. Wollen sie den Kirchengemeinden die Anstalten wegnehmen? Mit der einfachen Behauptung, der Betrieb von Krankenhäusern könne nicht zu den unmittelbaren Aufgaben der Kirchengemeinde gerechnet werden, läßt sich das doch noch nicht machen. Thatsächlich sind übrigens die Krankenhäuser in den allerseltensten Fällen Eigenthum der Kirchengemeinden; in Münster selbst ist es zufälligerweise gerade nur ein evangelisches Stift. Da zugleich Auskunft verlangt wird, ob die Krankenpflege von geistlichem oder weltlichem Personal besorgt wird, so geht die famose „Beschwerde" vermuthlich zugleich dahin, daß die Krankenhäuser meist als Pflegepersonal katholische Ordensleute haben. Gedenken die wohlwollenden Minister etwa, diese Ordensleute aus einem [illegible] Anstalten fortzujagen und dafür [illegible] badische Regierung keineswegs (?) Veranlassung habe, irgend etwas zu verschweigen. Thatsächlich aber hat sie doch bisher Schweigen beobachtet. Das Domkapitel hat nicht durchkreuzt. Dasselbe hat sicher noch weniger Grund, etwas zu verschweigen, als die Regierung; denn auf seiner Seite ist das Recht. Gleichwohl haben sich seine Mitglieder, wie der Abg. Wacker gestern in der Kammer hervorhob, zu Stillschweigen über die Candidatenliste verpflichtet und dieses trotz der Machenschaften der gegnerischen Presse auch gehalten. Dieses Schweigen ist übrigens gegenüber den Erzbischofsmachern, die in Baden ihr Unwesen treiben, bisher durchaus am Platze gewesen.

* **Kostenbeiträge der Gemeinden bei Unfällen im Baugewerbe.** Das Reichs-Versicherungsamt erläßt eine Bekanntmachung betreffend die Festsetzung des Betrages der auf die Gemeinden oder weiteren Communalverbände umzulegenden Verwaltungskosten der Versicherungsanstalten der Baugewerbs-Berufsgenossenschaften. Darnach wird die bisherige Bestimmung aus dem Jahre 1889 dahin abgeändert, daß der einmal zu erhebende Verwaltungskostenbetrag für jeden Unfall, für den eine Entschädigung zu Lasten der Gemeinden oder weiteren Communalverbände auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes und des Bau-Unfallversicherungsgesetzes thatsächlich geleistet worden ist, von der Umlage für das Jahr 1898 ab auf zweihundert Mark festgesetzt wird.

* **Die chinesische Anleihefrage** scheint endgiltig von Rußland übernommen zu werden. [illegible] wird aus Peking von zwei neuen Con[illegible] die ein endgiltiges Ergebniß Andererseits aber scheint [illegible] von seiner Sache sicher [illegible] Vertreter Chinas am [illegible] auf telegraphische [illegible] Abend nach [illegible] so daß für die Eröffnung derselben — in den Blättern war als solcher der 15. Februar genannt — noch nicht angegeben werden könne: „Einstweilen sind nur Präliminaranfragen in Betreff einer Conferenz genannter Art ergangen und, soviel wir wissen, noch nicht sämmtlich beantwortet worden. Erst nach Maßgabe dieser Antworten wird es möglich sein, die offiziellen Vorbereitungen zu der Conferenz zu treffen und einen genauen Zeitpunkt festzusetzen. Daß dies um die Mitte des Februar wird geschehen können, nimmt man allerdings an. Hiernach erledigt sich auch die Nachricht eines Blattes, die bereits einen Vertreter Deutschlands für die Brüsseler Conferenz nahmhaft machte." Die Verschiebung der Conferenz soll, wie über Brüssel des Weiteren berichtet wird, mit der zweifelhaften Haltung Frankreichs zusammenhängen, welches besondere Begünstigungen für sich fordert. Indeß wird, wie in dem belgischen Finanzministerium versichert wird, die Abhaltung der Conferenz dadurch nicht in Frage gestellt, da die Verhandlungen mit Frankreich einen guten Fortgang nehmen.

* **Konservative und Bund der Landwirthe.** Auf dem Dresdener Parteitage ist nach Ansicht des leitenden Organs der konservativen Partei die Frage wegen des Verhaltens zum Bunde der Landwirthe zur besten gegenseitigen Zufriedenheit gelöst worden. „Der Lauf der Verhandlungen," so schreibt das Blatt, „läßt nun hoffen, daß sie (die Landwirthsbrüder) es an dem loyalen Bestreben, den Mißbrauch des Bundes der Landwirthe zur Förderung der auf Verdrängung der Konservativen gerichteten Bestrebungen zu verhindern, nicht fehlen lassen werden." So zu lesen im Abendblatt der ‚Krz.-zeitung' vom 3. Febr. Diese freudige Hoffnung ist aber schon jetzt bitter getäuscht worden, denn im Abendblatt vom 4. Febr. äußert die ‚Krzztg.' ihr großes Befremden, daß in dem westfälischen Wahlkreis Minden-Lübbecke dem bisherigen konservativen Vertreter Grafen Roon vom Bunde [illegible]andwirthe in der Person des Gutsbesitzers [illegible]enchausen) ein Gegenkandidat gegen[illegible]r elegisch hebt das Blatt [illegible]ch dem ausdrücklichen [illegible] alle Forderungen [illegible] ist, um

Halle-Herford die Erwartung auszusprechen, daß die Leitung des Bundes der Landwirthe sich „diese Mahnung zu Herzen nehmen und den Bundesmitgliedern in Minden-Lübbecke eine bessere Einsicht beibringen“ werde. Es muß dahingestellt bleiben, ob die Hoffnung der Konservativen sich erfüllt. Trotz der Schöneredei, die geübt wurde, hat, wie es scheint, der Parteitag weder gegenüber dem Antisemitismus noch dem Bunde der Landwirthe eine reinliche Scheidung und Klärung für die konservative Partei geschaffen. In den beiderseitigen Preßorganen hat bereits eine neue Auseinandersetzung angefangen, die interessant zu werden scheint. Die Corresp. des Bundes der Landwirthe erwähnt, daß auf dem conservativen Parteitage Frhr. v. Manteuffel erklärt habe, es sei „Pflicht des Bundes“, bei der „Concurrenz conservativer und antisemitischer gleichmäßig agrarischer Candidaten für den Conservativen zu stimmen.“ „Warum soll das unsere „Pflicht“ sein?“ fragt die Correspondenz. „Sind wir etwa Vasallen der conservativen Partei? Wir haben den Conservativen ja schon früher erklärt, daß der „Bund der Landwirthe keine Commandite der conservativen Firma sein kann und will. Bei der Concurrenz conservativer und antisemitischer Candidaten, die „gleichmäßig agrarisch“ sind, werden die Vertrauensmänner des Bundes in dem betreffenden Wahlkreise das entscheidende Wort haben, aber daß wir uns auf alle Fälle vorn herein dem conservativen Wagen als Gespann zur Verfügung stellen, fällt uns nicht ein, denn wir sind eine wirthschaftspolitische, in parteipolitischen Dingen — wie Herr v. Plötz in Dresden bemerkte, — neutrale Vereinigung.“ Die ‚Kreuzzeitung‘ tadelt den „unwüchsigen“ Ton, den das Blatt gegen den Konservativen anschlägt und schreibt weiter: „Wer von den Conservativen hat den „Bund der Landwirthe“ als „Vasallen“ oder als eine „Commandite“ der conservativen Partei bezeichnet?! Aber fast hat es den Anschein, als ob sich im Bunde der Landwirthe eine Strömung Geltung zu verschaffen suchte, nach der die conservative Partei als eine „Commandite“ des Bundes zu betrachten und der Antisemitismus als bevorzugter Mitcommanditeur aufzunehmen sei. Gegen eine solche Auffassung müssen wir uns entschieden verwahren; denjenigen Herren aber im „Bunde“, die in der bezeichneten Strömung dahin steuern, möchten wir doch warnend zurufen, nicht zu volle Segel aufzusetzen; es dürfte dem „Bunde“ vielleicht doch nicht ganz erwünscht sein, so und so viele Conservative, die seine Sache bisher treu verfochten haben, von sich abzudrängen.“ Auch der ‚Reichsbote‘ ist über die „brüske“ Erklärung des Bundesorgans sehr ungehalten und meint, Herr v. Plötz werde darin desavouirt, er sei offenbar von der Mehrzahl der anderen Mitglieder des Bundes überstimmt worden. Diese Auslassung sei eine scharfe Frontstellung gegen die conservative Partei unmittelbar nach dem Parteitage. Die ‚Deutsche Tageszeitung‘ sucht die Bemerkungen der Correspondenz des Bundes damit abzuschwächen, daß dieselben von einer irrigen Voraussetzung ausgingen, ind[e]
v. Manteuffel nur von einem Ein[-]
servative Wahlkreise, nicht [-]
nahme zwischen Con[-]
im Allgemeinen
gen [-]

Amerika.

* In Brasilien ist wieder ein Deutscher von einem Brasilianer, noch dazu von einem Offizier, in brutaler Weise ermordet worden. Der Vorfall ereignete sich in Curitiba, dem Hauptorte des Staates Parana. Das dortige deutsch-brasilianische Blatt, der ‚Beobachter‘, schildert den Vorgang folgendermaßen:

Am dritten Weihnachtsfeiertage war, wie das alte deutsche Sitte ist, Kindervergnügen im Theater Hauer und Abends Familienball, wozu nur geladene Gäste Zutritt hatten. Trotz allen Vorkehrungen wußte sich ein Offizier (derselbe heißt Joao Epamirondas de Andrade Jambo und gehörte zum 14. Cavallerieregiment) Eingang zu verschaffen. Ohne alle und jede Veranlassung suchte er mit dem nichts ahnenden, ruhig dasitzenden Luiz Adam anzubinden, fuchtelte mit einem scharf geschliffenen Dolch vor dem Adam herum und sagte mit nicht wiederzugebenden Worten, er werde diesem den Dolch in den Unterleib stoßen. Ein Sohn von Luiz Adam kam hinzu und ersuchte den Offizier in der höflichsten Weise, seinen Vater zu schonen, da dieser ihm keinen Grund zu einem derartigen Benehmen gegeben habe. Darauf geschah das Unerhörte, der Offizier stieß die Waffe in den Unterleib seines Opfers, so daß Luiz Adam ohnmächtig zusammenbrach. Es entstand ein furchtbarer Tumult und Alles flüchtete sich, da derselbe Offizier mit einem Dolch in der einen und einer Reitpeitsche in der andern Hand Alles schlug und stach, was ihm in den Weg kam. Viele gingen mit zerspaltenem Kopfe davon. Dieser Offizier, eine Schande für das brasilianische Heer, verwundete viele Personen, und auch Damen, welche in die Garderobe geflüchtet waren, wurden mißhandelt. Der Mörder entkam, wurde aber in derselben Nacht noch verhaftet.

Adam erlag nach 24 Stunden seinen Wunden unter unsäglichen Schmerzen. Der Beerdigung des Ermordeten wohnten nicht nur Deutsche, sondern auch Italiener, Polen und Brasilianer bei. Der Districtscommandant General Girard ließ sich den Mörder vorstellen und ihm seine Auszeichnung abreißen, wodurch er aus dem Heere ausgeschlossen ist. Er sollte dem Civilgericht zur Aburtheilung übergeben werden, doch zweifelte man in Curitiba selbst, ob dabei etwas herauskommen werde.

* **Washington**, 5. Febr. Die Beamten des Ackerbaudepartements äußerten ihre Ueberraschung über die gestrigen Ausführungen des preußischen Ministers für Landwirthschaft, Frhrn. v. Hammerstein, in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses, indem er eine Quarantäne gegen americanische Pferde zur Verhinderung der Einschleppung der Rotzkrankheit in Aus[-]
stellte. Sie bestreiten die Möglich[-]
americanischen Pferde mit de[-]
haftet seien, durchaus und[-]
heit, wenn sie nach [-]
trete, von Pferde[-]
sich bereits an
tär des [-]
stei[-]

und Fleiß auf dem Gebiete der kirchlichen Wissenschaften eröffneten ihm den Weg zur höheren Lehrthätigkeit zunächst als außerordentlicher Professor in Münster und dann als ordentlicher Professor der Moral in Bonn, in welcher Eigenschaft er von seinen Collegen geschätzt, von seinen Schülern geliebt wurde. Schon im vorigen Jahre erfaßte ihn ein schweres Leiden, von dem man nicht glaubte, daß er es überstehen werde. Aber dennoch erholte er sich wieder, sodaß er die Vorlesungen wieder aufnehmen konnte. Vor 3 Wochen fesselte ihn die Krankheit wieder an das Schmerzenslager, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Wie bereits mitgetheilt entschlief er Sonntag Morgen 1/9 Uhr sanft im Herrn. Seine vielen Freunde und Schüler werden dem theuern Todten ein Andenken in Ehren bewahren. R. I. P.

* **Ueber das Begräbniß** erfahren wir nachträglich, daß es fraglich geworden, ob die Leiche Donnerstag hier oder in Bonn resp. Poppelsdorf bestattet werden wird.

✝ **Der Verein für Gemeinwohl** hielt gestern Abend im oberen Saale der Restauration Langebeckmann seine Generalversammlung ab. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herr Oberpfarrer Harff und Herr Louis Thomas wurden wieder- und an Stelle des Herrn Landrathes Frhrn. Dr. von Schorlemer Herr Wilhelm Heinemann neugewählt. Herr Landrath Dr. Frhr. von Schorlemer wurde auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Tillmann für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt. Demselben soll außerdem ein Diplom überreicht werden, zu welchem ein Entwurf bereits vorliegt. Herr Hofstadt findet es auffallend, daß dem Vereine so wenig Mitglieder angehören; im vergangenen Jahre zählte derselbe erst 96. Es wird beschlossen, in den hiesigen Vereinen Listen zum Einzeichnen aufzulegen. Die Herren Bäßler und Notar Eckertz haben die (bereits veröffentlichte) Rechnung geprüft und beantragen Decharge für den Rechnungsleger, welche widerspruchslos ertheilt wird. Herr Rendant Richen verliest den Bericht über die Prämien-Sparkasse:

Das Etatsjahr 1895/96 schloß mit einem Bestande von	Mk. 56,140.80
Neu eingelegt im Etatsjahr 1896/97 (ca. 24000 Posten)	„ 41,998 90
gegen ca. 22,000 Posten im Vorjahr zus.	Mk. 98,139 70
Zurückgezogen wurden in derselben Zeit	„ 38,376 20
bleibt	Mk. 59,763 50
An Prämien wurden gutgeschrieben	2363,—
demnach Guthaben der Sparer am 1/7. 97.	Mk 62,126 50

Es wurden pro Sonntag 500 Einlagen gemacht im Gesammt-Betrage von Mk. 870.

In der Zeit vom 30. Juli 97 bis 31. Dec. 97 wurden weiter eingelegt in 11 815 Positionen gegen 10 652 im Vorjahr	Mk. 21 536 50
Dazu obiger Bestand von	„ 62 126.50
	Mk. 83,663 —
Abgehoben im selben Zeitraum	„ 30 590 90
bleibt	Mk. 53 072 10

Neu errichtet wurden im Geschäftsjahr 1896 97 951 gegen 755 Contis im Jahre 1895,96. In der Zeit vom 1. Juli 97 bis 1. [-]
800 Contis

bieser Frage näher zu treten. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Herr Bürgermeister Tilmann durch Akklamation gewählt. Der Herr Bürgermeister dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, sich bemühen zu wollen, es auch zu rechtfertigen. Nach der Verlesung des Protokolls aber die Generalversammlung schloß die Sitzung.

‡ **Die Mitglieder des Race-Geflügel-Zucht-Vereins Neuß**, die Herren W. Krings, A. Simons und P. Wildt haben in Viersen auf der großen Geflügel-Ausstellung am vergangenen Sonntag auf sämmtliche ausgestellten Race-Hühner Preise resp. Prämien erhalten: A. Simons auf helle Brahma 1. Preis, auf dunkle Brahma 1. und 2. Preis, auf silberhalsige Zwergkämpfer einen 1. und 2. Preis, auf goldhalsige Zwergkämpfer den 1. Preis, außerdem die bronzene Staatsmedaille und den 1. Stadt-Ehrenpreis. P. Wildt auf Schwarzlack 3. Preis, auf Goldsellrigte 3. Preis, auf Gold-Paduaner 3. Preis. W. Krings auf Lakenfelder 2. Preis, auf weiße Zwerghühner 2. und 3. Preis.

Berichtigung. In Nr. 27 dieser Zeitung berichteten wir unter „Gerichtliches“ über die Verurtheilung von fünf Jungen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. Diese Jungen stammen nicht, wie angegeben, aus Grevenbroich, sondern, wie uns von dort mitgetheilt wird, aus Elsen.)

§ **Grevenbroich**, 7. Februar. Die schriftliche Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienste für die Untersekundaner am hiesigen Progymnasium mit Realprogymnasialklassen beginnt am heutigen Tage und schließt am nächsten Freitag, den 11. Februar. Acht Prüflinge haben sich dem Examen unterworfen.

∠ **Grevenbroich**, 5. Febr. Der Metzger Heinrich Brey von hier machte beim Schlachten einer in Gindorf gekauften fetten Kuh einen eigenthümlichen Fund. Im Magen der Kuh fand er nämlich einen schweren, mit der Jahreszahl 1883 und den beiden Namen der Eheleute versehenen, goldenen Trauring vor. Derselbe war noch sehr gut erhalten.

* **Grevenbroich**, 7. Febr. Der Städtische Gesangverein hier hat beschlossen am Fastnachtssonntage den 20. Februar cr. im Hardy'schen Saale ähnlich wie im Vorjahre ein Maskenfest nebst Ball zu veranstalten. Alle diejenigen, die sich des vorigjährigen sehr gelungenen Festes an diesem Faschingssonntage erinnern, werden dieses Vorhaben gewiß mit Freuden begrüßen. Der Verein wird alles aufbieten, seinen Besuchern und Gästen auch diesmal einen genußreichen schönen Abend zu bereiten, und sind außer den Mitgliedern selbst auch alle Angehörigen und Freunde derselben zur thätigen Mitwirkung freundlichst eingeladen.

∠ **Elsen**, 7. Febr. Bei dem am vorigen Sonntage im Saale von Hub. Gather hierselbst veranstalteten Winterfeste des hiesigen Stemm- und Ringvereins errangen die drei Mitglieder des hiesigen Turnvereins, Hansen, Henke und Röseler die drei höchsten Preise im Wettturnen. Der festgebende Verein selbst erhielt den ersten Preis im Stemmen. Ebenfalls wurde der Turnverein mit dem zweiten Preise im Wettstreit bedacht.

Hülchrath, 3. Febr. Unter den Rindviehbeständen der Viehhändler Simon Claßen und [-] Lungenseuche ausvolizeilich

* **Köln**, 7. Februar. Der Rhein ist seit Samstag Abend, wo der hiesige Pegel 1,78 Meter zeigte, bis heute Vormittag 11 Uhr auf 2,20 Meter gestiegen.

* **Köln**, 6 Febr. Samstag-Vormittag wurden von der hiesigen Polizei auf dem Lagerboden einer hiesigen Brauerei Angehörige studentischer Verbindungen überrascht, als sie Schläger-Mensuren ausfochten. Die Namen der Theilnehmer wurden festgestellt und die Requisiten beschlagnahmt.

* **Limburg**, 6. Febr. Herr Bischof Klein ist in verflossener Nacht um 1 Uhr gestorben. (Dr. Karl Franz Nicolaus Klein war am 11. Jan. 1819 zu Frankfurt a. M. geboren, hat also das hohe Alter von 79 Jahren erreicht. Seine theologischen Studien machte er in Münster, Freiburg i. Br. und Tübingen. Am 4. November 1841 erhielt er die h. Priesterweihe, wirkte als Seelsorger in Wiesbaden und Frankfurt a. M. und wurde am 1. Januar 1843 als Secretair des Bischofes Blum nach Limburg berufen. 1849 wurde er Domcapitular, 1852 Generalvicar; er hatte dieses Amt bis 1869 inne und übernahm es nochmals 1883. Am 15. October 1883 wurde er durch päpstliches Breve zum Bischof von Limburg ernannt und empfing am 4. Nov. gleichen Jahres durch Erzbischof Melchers in Rom die bischöfliche Weihe. In den sechsziger Jahren war er vorübergehend Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses.)

* **Unna**, 3. Febr. Bei dem Uhrmacher Beckmann hierselbst wurde in vergangener Nacht ein großer Uhren-, Gold- und Silber-Diebstahl verübt. Die gestohlenen Gegenstände stellen einen Werth von mehreren Tausend Mark dar.

* **Brilon**, 4. Febr. Das Denkmal für den hier s. Zt. geborenen ersten Vorsitzenden der Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch, Wirkl. Geh.-Rath Pape, soll gemäß Beschluß des Denkmal-Comitee's hier auf dem Markte aufgestellt werden. Bis jetzt sind etwa 15,000 M. für den Zweck verfügbar. Auch das Grimm-Denkmal geht der Vollendung entgegen und soll in Steinhausen, dem Geburtsorte des Dichters, gegenüber der Kirche aufgestellt werden.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 7. Februar. (Strafkammer. Am 17. December v. J. geriethen in der Wohnung ihrer Mutter die Gebrüder Robert und Theodor B. zu Düsseldorf in Streit, sie wurden thätlich gegeneinander, sie prügelten gegenseitig auf einander los, Theodor B. nahm schließlich ein Messer und gab dem Robert B. einen Messerstich. Die mehrfach bestraften Burschen waren heute der gegenseitigen Mißhandlung angeklagt. Die Strafkammer verurtheilte den Theodor B. zu 6 Monaten Gefängniß, der Robert B. wurde freigesprochen. — Peter Mathias W., Tagelöhner zu Düsseldorf, wiederholt vorbestraft, hat am 17. Nov. v. J. einen der schwarzen Schwäne von der „Landskrone" dem Teiche im Hofgarten gestohlen, der 150 M. gekostet hat. Der Angeklagte erhielt für den gemeinen Diebstahl eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten — Der wegen Mißhandlung vorbestrafte Tagelöhner Friedrich M. zu Düsseldorf war der Mißhandlung seiner Frau angeklagt. Er kam an dem Abende des 19. November v. J. betrunken heim und gerieth mit seiner Frau in Streit, es ärgerte ihn, daß die Hausthüre geschlossen war; als er ins Zimmer kam, gab der M. seiner Frau Faustschläge ins Gesicht, schlug sie mit einem Stocheisen, einem Schlüsselbunde, versuchte sie zu erwürgen u. s. w. Die Strafkammer verurtheilte den M. zu 4 Monaten Gefängniß; das eheliche Verhältniß wurde dabei berücksichtigt.

Cornelia K. aus Goch, die als Stundenmädchen beim Kaufmann Metzer abends den Laden putzte, stahl diesem für 120 M. Galanteriewaaren. Heute war sie des Diebstahls angeklagt und geständig. Die Strafkammer verurtheilte sie zu 6 Wochen Gefängniß. — Lina S. aus Allendorf, eine diebische Magd, ist wiederholt wegen Diebstahl vorbestraft, sie verbüßte im vorigen Jahre 9 Mon. in Siegburg und wurde hier so fromm, daß der evangelische Gefängnißgeistliche sie dem Director des Zuchthauses als Magd empfahl. Nachdem Lina ihre Strafe verbüßt hatte, trat sie ihren Dienst beim Direktor an, stahl sofort kräftig eine Menge Kleider und Geld und ging so gebessert nach Düsseldorf. Hier stahl sie, was sie kriegen konnte, erhielt am 10. Dec. v. J. eine Abschlagsstrafe von 18 Mon. und heute wegen des Diebstahls in Siegburg noch ein Jahr dazu. Die Strafkammer nahm selbstverständlich mildernde Umstände an.

Vermischtes.

* **Berlin**, 4. Febr. Vom Berliner Check-Diebstahl. Wie schon kurz gemeldet, ist der an demselben betheiligte Friseur Perpließ in Köln in einem Friseur-Geschäft der Severinstraße, wo er Arbeit gefunden hatte, verhaftet worden. Er hat die Behörde dadurch selbst auf seine Spur gebracht, daß er in einem an einen Vetter gerichteten Brief erklärt hatte, er werde es genau so machen wie der Bank-Beamte Sander (der vor etwa 17 Jahren nach Unterschlagung von 10,000 M. in Deutschland sich aufhielt, und zwar auch in Köln, aber die Annahme zu verbreiten gewußt hatte, er sei nach Amerika geflohen). Der Barbiergehülfe Perpließ aus Schönfließ ist der Genosse seines Schwagers, des Postthalsboten Theodor Stutzky aus Rogallen, der die Berliner Firma H. Wolff durch den bekannten Check-Diebstahl um 37,000 Mark geschädigt hat. Stutzky hat zwei an diese Firma gerichtete Briefe mit nach Hause genommen, um sie zu durchleuchten, d. h. auf ihren Inhalt zu prüfen. Da er wahrnehmen zu können glaubte, daß sie Werthvolles enthielten, unterschlug und öffnete er sie. In denselben befanden sich in der That zwei englische Cheks von 32000 und 5000 Mk. Mit Hülfe von Perpließ, der zu diesem Behufe nach Königsberg reiste und dort im Hotel zur Ostbahn sich einlogirte, verwerthete Perpließ die beiden Checks, die er mit dem gefälschten Giro der Firma Wolff versehen hatte und bei der Deutschen Bank bezw. bei der Berliner Bankfirma F. W. Krause u. Co. verkaufte. Das Geld ist noch nicht wieder zur Stelle geschafft, da man bei dem in Köln verhafteten Perpließ nur etwa 800 M. fand. Beide wollen das Geld einer Dirne, deren Vorname (Agnes) allein ihnen bekannt sei, am 18. Jan. in einem Nacht-Cafe der Lothringerstraße zur Aufbewahrung übergeben haben, und zwar in 31 Banknoten zu je 1000 M. Der Vorfall bietet wieder eine Lehre, Werthsachen nicht in gewöhnlichen Briefen zu versenden. Stutzky wird deren wohl schon mehrere unterschlagen haben, wenn er es auch bisher leugnet.

Uebrigens will die geschädigte Firma H. Wolff, welche an die Reichspost nicht sich halten kann, weil diese für gewöhnliche Briefe nicht haftbar ist, gegen die beiden Banken bezw. Bankhäuser Entschädigungs-Ansprüche geltend machen, weil sie Zahlung geleistet haben, obwohl die Checks „crossed" waren, d. h. mit 2 die Checks durchziehenden Querlinien versehen waren, welche als Zeichen dafür bekannt sind, daß die Checks nur zur Verrechnung bestimmt sind, also nicht an den Ueberbringer bezahlt werden dürfen. (Diese banktechnische Maßnahme wird auch manchem Leser noch nicht bekannt sein, verdient aber Beachtung.) Die Gerichte werden nun zu unterscheiden haben, ob aus diesen Umständen ein Entschädigungs-Anspruch gegen die Berliner Bankhäuser sich herleiten läßt.

* **Berlin**, 3. Febr. In dem Dorfe Kolpin bei Fürstenwalde an der Spree wurde durch Streitigkeiten zwischen zwei Frauen plötzlich bekannt, daß der alte taube Lumpensammler König dort am 21. Januar 1888 in einem Backofen verbrannt worden ist. Der Ofen war zu diesem Zweck ordentlich angeheizt worden; um die Verbrennung des alten Mannes jedoch schneller herbeizuführen, wurde noch ein Bund Stroh in den Ofen geschoben. Die Knochen, welche nicht mit verbrannten, wurden nach Aussage einer der Mörderinnen neben dem Ofen vergraben. Die Untersuchung wird unter strengster Geheimhaltung der Resultate geführt.

* **Kiel**, 5. Febr. Zehn Marine-Matrosen verschiedener Kriegsschiffe ertranken in Folge Sinkens der Pinasse, welche sie zum Wachtdienst nach der kaiserlichen Werft brachte. Vier wurden durch andere Boote gerettet.

* **Kiel**, 5. Febr. Bis jetzt sind 11 Leichen von den heute im hiesigen Hafen Ertrunkenen geborgen. Die Lage der gesunkenen Dampfpinasse ist durch eine Boje gekennzeichnet.

* **Mainz**, 3. Febr. Es hat den Anschein, als ob die Unterschlagungen auf dem Gaswerk sich nicht allein zum Nachtheil der Stadtkasse vollzogen hätten, sondern daß das Gas konsumirende Publikum noch mehr benachtheiligt worden ist. Es wird nämlich eine ganze Reihe von Fällen bekannt, aus denen zu ersehen ist, daß in der Verwaltung des Gaswerks vollständige Willkür herrschte. Gaskonsumenten, die sich über die Höhe des Gaspreises beklagten, erhielten ohne Weiteres ihre Rechnungen gekürzt, manchmal um ganz erhebliche Beträge. Ebenso wurde der Preis über das Setzen von Gasuhren ganz nach Belieben gestellt. Wie es heißt, geschah dies ohne Mitwissen des Gasdirectors, der sein Personal schalten und walten ließ in der Meinung, daß Alles gut bestellt sei. Die Zahl der bis jetzt verhafteten Angestellten des Gaswerks beträgt fünf; ob es damit abschließt, kann man nicht behaupten. Die Ursache der Verhaftung des Gasdirectors liegt lediglich darin, daß er von den Unterschlagungen Kenntniß gehabt, dieselben aber verschwiegen habe. Eine persönliche Bereicherung des Directors an der Stadt Mainz erscheint bis jetzt ausgeschlossen.

* **Straßburg**, 4. Febr. Heute früh halb 11 Uhr riß infolge eines Wirbelwindes das Drahtseil, an dem der militärische Fesselballon befestigt war. Der Ballon, in dem sich zwei Offiziere, einer von der Infanterie und einer von der Artillerie befanden, stieg mit rapider Schnelligkeit in die Höhe und nahm seinen Weg über den Rhein. Ueber den Verbleib des Ballons verlautet bisher nichts.

* Der frühere Hauptmann O'Danne, dessen Leben seit dem deutsch-französischen Kriege eine fortgesetzte Reihe von Vergehen und Verbrechen ist, befand sich zuletzt längere Zeit in Metz in Untersuchungshaft und dann zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt zu Saargemünd. Am Dienstag stand er vor der Strafkammer in Metz, wurde aber freigesprochen und in die Irrenanstalt zurückgebracht. Das Gericht nahm Unzurechnungsfähigkeit an und ordnete die Unterbringung in der betreffenden Landes-Irrenanstalt an. O'Danne ist in Deutschland heimathlos geworden und hat auch in England, woher er stammt, seine Staatsangehörigkeit verloren. Hierüber werden jetzt diplomatische Verhandlungen eingeleitet werden.

* Zum Brief des Generals v. Blumenthal, welcher nach der Schlacht von Königgrätz von den Oesterreichern aufgefangen und veröffentlicht wurde, wird der ‚Freis. Ztg.' aus ihrem Leserkreise mitgetheilt, daß König Wilhelm über diesen Brief des Generals sehr ungehalten war und bestimmte, daß General von Blumenthal bei allen Personen, welche sich durch die Wendungen in dem Briefe für verletzt halten konnten, persönlich sich entschuldigen müsse. Der General von Blumenthal kam dieser Weisung nach, auch gegenüber dem General v. Moltke. Moltke hörte den Vortrag des Generals v. Blumenthal an, erwiderte aber keine Silbe darauf.

* Eine hübsche Leistung des Bureaukratismus wird der ‚Frankf. Ztg.' aus Rom mitgetheilt: Die Wittwe eines höheren Beamten hatte im verflossenen September wegen Unpäßlichkeit das Haus nicht verlassen, also auch die Pension nicht erheben können. Im October will sie darum für zwei Monate erheben, aber der Beamte will nur für October zahlen, weil die Wittwe nur für diesen Monat das Certifikat, dafür, daß sie noch lebt, beigebracht hätte. „Aber, was brauche ich denn ein Lebenscertifikat für den September? Wenn ich im October doch lebendig bin, bin ich doch im September nicht todt gewesen", sagt die Wittwe. Nutzt aber nichts. Sie muß von dannen gehen, um sich die Septemberbescheinigung zu verschaffen.

* In der Chemiestunde. Professor: „Was geschieht mit Gold, wenn man es an der freien Luft liegen läßt?" — Schüler (nach längerem Nachdenken): „Es wird gestohlen!"

* Starker Beweis. A.: In jedem Concert treffe ich den Doctor! Versteht denn der etwas von der Musik? — B.: „Und ob! Der ist durch und durch musikalisch — über Alles schimpft er!"

* New-York, 20. Jan. Die von der Regierung geplante Hülfsexpedition nach Klondike soll am 1. Febr. von Portland, Oregon aus, mit dem Dampfer „G. W. Elder aufbrechen. In Erwartung eines Massenandranges von Goldsuchern haben die vom Puget-Sund ausgehenden Dampferlinien die Fahrpreise nach Dyea und Skagway um 10 Dollar, die Frachtpreise auf 13 Dollar für die Tonne erhöht. Auch die von San Francisco nach Alaska führenden Linien dürften ihre Sätze steigern, zumal wenn der erwartete Zustrom von Klondikefahrern thatsächlich eintreten sollte. Man rechnet, daß im Monat Februar mindestens 10000 Personen von San Francisco aus die Fahrt nach dem Goldlande antreten. Die Dampfergesellschaften der Stadt haben Vorbereitungen getroffen, um im Laufe der ganzen Reisezeit etwa 50000 Personen befördern zu können. Allenthalben wird eine ungeheure Reclame für die Goldfelder ins Werk gesetzt.

Was ist Myrrholin? Der patentirte ölige Auszug des Myrrhenharzes, welches schon im Alterthum als ein sehr werthvolles Cosmeticum galt! Jahrtausende ist diese Hochschätzung für die Myrrhe die gleiche geblieben und die ersten Gelehrten aller Zeiten, wie Hippocrates, Galenus, Hufeland, Boerhave rc. haben die conservirenden, neubildenden und heilenden Eigenschaften anerkannt. Auf diesen Thatsachen beruht denn auch der große Erfolg, welcher die Patent-Myrrholin-Seife sowohl bei den Aerzten als beim Publikum hatte und ihr für die Hautpflege den Ruf einer unübertroffenen Toilette-Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch verschaffte. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Handels-Zeitung.

* **Wesel**, 5. Febr. Käse und Kraut. Der Käsehandel ist ziemlich belanglos. Man bezahlt für besten Stallkäse in großen Broden M. 43—45 die 50 Kil., kleinere Brode nach Verhältniß billiger. In Emmerich und Cleve bleibt Stallkäse auf M. 44. In Bodegrave war der letzte Markt mit 30 Wagen, gegen 58 auf dem vorigen Markt, befahren. Heukäse stellt sich frei Wesel einschließlich Zoll und Fracht auf Mark 55—56 die 50 Kil. bei bester Beschaffenheit und auf M. 46 bei zweiter Güte. In Gouda kostet Heukäse frei Wesel Mark 55 die 50 Kil. In Kempen steht schnittreifer Stallkäse bei Abnahme von größeren Partieen auf M. 45—47 die 50 Kil. Das Geschäft in Rübenkraut ist nicht hervortretend und bleiben die bisherigen Preise bestehen. Frisches Rübenkraut M. 9,00 bis 9,50 die 50 Kil. Im Handel mit Apfelkraut ist keine durchgreifende Frage; garantirt reine Waare nach wie vor M. 33 die 50 Kil.

Fruchtpreise zu Neuß vom 8. Februar.

Weizen	kleiner	20 —
	engl. 1. Qual.	19 40
	„ 2. „	18 90
Roggen	1. Qual.	14 —
	2. „	13 50
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	13 60
	2. „	12 60

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln . . à 50 Kilo M. 2—3
Heu . . . . 2,50—3,50
Maschinenstroh . . à 500 Kilo 18 —
Flegeldrusch . . „ „ „ 20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 52 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 53 50
Vereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 106 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 5 —
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) 4 92

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 7. Febr. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Essen, 7. Febr, Fruchtbörse. Weizen, inländ. M. 19,00—19,80, fremder 21,00—22,00, Roggen, inländ. 13,75—14,30, fremder 15,50—16,50, Hafer, inländ. 00,00—00,00, fremder 15,00—16,50, Buchweizen 13,50—15,50, Futtergerste 11,75—12,50, Mais 10,00—11,25, Weizenvorschuß 26,50—27,50, Roggenvorschuß 21,25—22,25, Weizenkleie 8,80—9,50 Besuch stark. Stimmung fest. Umsätze befriedigend.

Wesel, 5. Febr. Fruchtmarkt. Weizen M. 20,20, Roggen M. 15,10, Gerste 12,—, Buchweizen —,—, Hafer hiesiger 15,—, fremder —. Kartoffeln M. 6,—. Heu 6,50, Stroh 4,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 7. Febr. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. M. 9,90—10,20; Nachzuckerzeugnisse 75% o. S. M. 7,30—7,75. Stetig. Brodraffinade I 23,25, II 23,—. Gemahlene Raffinade mit Faß M. 23,00—23,50. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Bremen, 7. Febr. Schmalz, Wilcox M. 0,27½ Armour Shield 0,27½, Cudahy 0,28½ M., Choice Grocery 0,28½, White label 0,28½. Sehr fest. Amerikan. Speck loco short clear 27½. Sehr fest.

Hamburg, 7. Febr. Schmalz Wilcox M. 25, Fairbanks 37, Armour shield 27½, Armour shield per Febr. 9,17, März 9,25, April 9,32, Mai 9,40 G. Ruhig.

Hamburg, 7. Febr. Weizen behauptet, holsteinischer M. 178—189. Roggen behauptet, mecklenburgischer 140—148, russischer stetig, 109.

Wien, 7 Febr. Weizen Frühjahr 11,84 G., 11,85 B. Roggen Frühjahr 8,85 G., 8,87 B. Mais Mai-Juni 5,58 G. 5,59 B. Hafer Frühjahr 6,66 G. 6,68 G.

Pesth, 7 Febr. Weizen Frühjahr 12 02 B., 12,03 B. Sept. 9,38 G., 9,40 B. Roggen Frühjahr 8,72 G., 8,74 B. Hafer Frühjahr 6,38 G., 6,40 B. Mais Mai-Juni 5,31 G 5,33 B.

Amsterdam, 7. Febr. Weizen März Fl. 222, Mai 218. Roggen März 133, Mai 129, Juli 126, Oct. 121.

Verviers, 5. Febr. Getreide. Weizen, hiesiger Frs. 20,50, fremder 20,—, Roggen 14,25, Gerste 12,00—14,00, Hafer 16,50—17,00 die 100 Kil.

Antwerpen, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen wenig lebhaft, aber in Anbetracht der geringen Vorräthe fest; rother amerikan Winter mit Certif. Frs. 21⅝—21⅞, ohne Certif. 21¼, Febr.-Mai 21½, Montreal- 20⅝, Kansas- 21¼—21⅜, Plata Rosario- Jan.-Dampfer 20½, Febr 20, April-Juli 19⅜, alter Donau- 18⅝—21¼, weißer Kalachee- 21⅜, Anatolien- 20½, Saloniki- 18¼. Roggen behauptet; Donau-, Moldau-, belgar. und St. Helena- 12—13¼, amerikan. 13⅛—13⅜, Taganrog 13⅜, St Petersburger 13¼. Gerste fest; Schwarz Meer- und Azow-Futter 11—12½, Donau- 10½—11⅝, Moldau- 12—14½, amerik. 13¼, Oushak- u. Angora- 16—18½, californ. 17½—21¼, friesl. und Groninger- 17⅝—18. Hafer behauptet; weißer amerikan. 16¼—16½, bunter 14⅜, Donau- 15¼—16¼, Saloniki- 16¼. Mais fest; gem. amerik. 9½, auf Lieferung 9¼, Plata- 10¼, Donau- und bulgar. März-April 10¼, Odessa- 10½, Cinquantino- 10½—11¼ die 100 Kil.

Antwerpen, 7. Febr. Amerik. Schmalz, Marke Choice Frs. 60¾. Amerikan rother Winterweizen Nr. 2 21⅝. Wechsel: Köln kurz Frs. 123 60 G.

Paris, 7. Febr. (Schluß.) Weizen Febr. Frs. 22 10, März 22,85, März-Juni 23,65, Mai-Aug. 23 85. Roggen Febr. 17,35 Mai-Aug. 17,25 Mehl Febr. 62,50, März 62,25, März-Juni 61,65, Mai-Aug 59,95. Rohzucker 88% 27,75—28,25. Weißer Zucker Febr. 31,87½, März 31,62½, Mai-Aug 32 37½, Oct.-Jan. 30 —.

Newyork, 5. Febr Baumwolle. Middl Upl. 5¹⁵/₁₆, in New-Orleans 5⁵/₁₆, in New-York März 5,82, April 0,00 Mai 5,89, Juni 5 92, Juli 0 00, Sept. 5,98 Schmalz port. 5,10. Febr. 5 40. — Zucker fair ref. Muscov. 3⅝. Rother Winterweizen 103¼ Weizen Febr. 102¼, März 102, April —, Mai 96¼ Juni —, Juli 88⅜. Kaffee Rio Nr. 7 6⅝, März 5,80, April —,—, Mai 5 90. Juni —,—. Mehl (Spring clears) 3,95. Mais Febr —, März —, April —, Mai 34½, Juli 35. Getreidefracht 3¼

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 7 Febr. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl bei 100 Kil. mit Faß in Eisenbahnwagen vorräthig in Partieen v. 50 Kil. M. 56,50 B.

Berlin, 7. Febr. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 42,10, 50er vorr. 61,50.

Stettin, 7. Febr. Spiritus 70er 42,— Bf.

Breslau, 7. Febr. Spiritus 50er Febr. M. 59,70 G., 70er Febr. 40,20 G.

Hamburg, 7 Febr. Rüböl behauptet, 54 B. Spiritus behauptet, Febr. 22, Febr.-März 21⅜, März-April 21, April-Mai 21. Petroleum ruhig, 4,80 B.

Amsterdam, 7. Febr. Leinöl Fl. 16¼, Frühjahr 16⅝, Sommer 17½. Herbst 17¼.

Paris 7. Febr Rüböl Febr. Frs. 52,25, März 52,25, Mai-Aug 54,50, Sept.-Dec. 54,50. Spiritus Febr. Frs. 44,—, März 43,75, Mai-Aug. 42,75, Sept.-Dec. 39,50.

London, 7. Febr Leinöl Febr. 16.—, Mai-August sh. 16.1½. — Rüböl raff. sh. 24.0, rohes Mai-Aug. sh. 22 0. Baumwollöl raff. sh. 14.3, rohes Mai-August 13.3 sh.

Liverpool, 7. Febr. Leinöl fest, mit Faß rohes 16¼ sh., raff. 17⅝ sh.

Kaffee.

Hamburg, 7. Febr. Kaffee. Santos März 29½ Pfg., Mai 30, Sept. 30⅜, Dec. 31¼ Pfg. G.

Amsterdam, 7 Febr. Kaffee, vorr. Fl. 34, März 33, Mai 33, Juli 33 Sept. 33, Dec. 33½.

Antwerpen, 7. Febr. Kaffee. März Frs. 37⅜, Mai 38¼, Sept. 38⅝, Dec. 39. Flau.

Havre, 7. Febr. Kaffee. Febr. Frs. 36¼ Mai 36½, Sept. 37¼. Dec. 37⅜ Stetig.

Hopfen.

Antwerpen, 4. Febr. Hopfen ruhig; 1897er Alostervorr. Frs. 38—39, 1896er Alosters Frs. 20—29 die 50 Kil.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Krefeld, 5. Febr. Seide. Eingeliefert: 41 Nrn., 3411 Kilogr. Vom 1. bis 5. Febr. 128 Nrn. 9248 Kil., insgesammt 169 Nrn. 12659 Kil.

Bremen, 7. Febr. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M. 0,30⅝. Anziehend.

Liverpool, 7. Febr. Baumwolle. Tagesumsatz 14000 B., davon 13200 B. amerikan. Middl. amerikanische 3¹⁰/₆₄ d. Febr.-März 3¹⁵/₆₄, März-April 3¹⁵/₆₄, April-Mai 3¹⁵/₆₄, Mai-Juni 3¹⁶/₆₄, Juni-Juli 3¹⁷/₆₄, Juli-Aug. 3¹⁷/₆₄, Aug.-Sept 3¹⁸/₆₄, Sept-Oct. 3¹⁸/₆₄, Oct.-Nov. 3¹⁹/₆₄, Nov.-Dec. 3¹⁹/₆₄ d. In amerikan. gutes Geschäft, Preise besserten sich.

Antwerpen, 4. Februar. Wolle fest; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Febr. Frcs. 4,15, März 4 10, April 4,05, Mai 4,025, Juni 4,—, Juli 4,—, Aug. 4,—, Sept. 3,975, Oct. 3,975, Nov. 3,975, Dec. 3,975, Jan. 3,975. Umsatz 90,000 Kil. (Contract C) unverändert; Febr. 121,—, März 121,—, April 121,—, Mai 121,—, Juni 121,—, Juli 121,—, Aug. 121,—, Sept. 121,—, Oct. 121,—, Nov. 121,—, Dec. 121,—, Jan. —,—. Umsatz — Ballen.

Eisen.

Glasgow, 7. Febr. Roheisen. Warrants Sh. 45.9½, Middlesborough Sh. 40.8, Hämatit 48 9 Sh.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 7. Febr.

3½% Deutsche R.-A. unk. b. 1905	104,05	Deutsche Rfl.	209,10
3½ „	103,85	Dresdner Bk.	163,90
3% „	97,70	Handelsges.	172,60
3½% preuß. Cons. unk. b. 1905	104,—	Buschtiehrad.	—,—
3½ „	104,—	Dortm.-Gron.	191,—
3% „	98,25	Lübeck-Büch.	171,—
Disc.-C.-An.	201,90	Marienburg	85,75
Darmst. Bk.	168,75	Ostpreußen	92,50
		Trust Dynm.	176,40
		Laurahütte	181,75
		Nationalb. f. D.	156,—
		Gelsenkirch.	177,—
		Harpener	175,—
		Dortmunder	97,—
		Hibernia	190,25
		Nordd. Lloyd	111 25
		Hamb. Pack.	115,50
		Bochumer	195,75
		Consolidat.	260,—
		Dauneubaum	122,25

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 7 Febr.

Amsterdam 3. — Berlin 4. Berliv Komb. 5. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz Pl. 4. — Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 7. Febr. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 59 M., 2. Qualität 57 M. die 50 Kilo.

Köln, 7. Febr. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 381 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M. 67, 2. 62, 3. 57, ausgesuchte beste Waare bis M. 69; 446 Kühe, 1. Sorte 58, 2. 54, 3. 50; 58 Stiere, 1. Sorte M. 57, 2. 54, 3. 49; Wurstthiere 50—54; 873 Schweine, 1 Sorte M. 63, 2. 60, 3. 57 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Schweinen ziemlich lebhaft, Markt geräumt.

Elberfeld, 7. Febr. Viehmarkt. Zugetrieben zum heutigen Markte: 740 Stück Großvieh, 1054 Schweine, 470 Kälber und 256 Schafe. Großvieh 1. Beschaffenheit M. 59—64, 2. 56—59, 3. 54, Jungvieh M. 45—53, Schweine 1. Beschaffenheit M. 61—62, 2. 57—59 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber 60—70 Pfg., Schafe 48—58 Pfg. das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Berlin, 5. Febr. Viehmarkt. Auftrieb: 3383 Rinder, 6881 Schweine, 985 Kälber und 7101 Schafe. Preise: Rinder und Ochsen 1. Qual. M. 58—62, 2. 54—57, 3. 51—53, 4. 47—50. Bullen 1. Qual. 56—60, 2. 52—54, 3. 45—52. Färsen und Kühe 1 Qual. 52—53, 2. 50—51, 3. 47—50, 4. 43—46 Kälber 1. Qual. 63—66, 2. 55—8, 3. 45—54, 4. 40—46 für 50 Kil. Schlachtgewicht (bei für ½ Kil. in Pfennig). Schafe 1. Qual. 52—55, 2. 46—50, 3. 43—45. Schweine 1. Qual. 59—61, 2. 58—59, 3. 55—57, 4. 55—58.

London, 7 Febr. Viehmarkt. In Islington waren zugetrieben: 80 Stück Hornvieh und 760 Schafe. Hornvieh: Sh. 2.4—4.4, Schafe 3.4—5.10. In Deptford: 2680 Stück Hornvieh und 3620 Schafe. Hornvieh Sh. 2.6—3.8, Schafen 2.6—4.0 für 8 Pfd.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 7 Februar.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	2,36	+ 0,00
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	0,82	+ 0,08
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	2,21	+ 0,11
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	1,22	— 0,21
Köln	Rheinhöhe	(6 Uhr Abends)	2,26	+ 0,06
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	2,08	+ 0,26

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das **Missionshaus Knechtsteden** „Die Ernte ist groß, der Arbeiter sind wenige". S. 1,— M.

für die **Marienkirche in Berlin** zum Troste der armen Seelen im Fegefeuer ung. 4, — M.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Paris, 8. Febr. In der französischen Kammer erklärt Minister Hanotaux, Frankreich sei die Candidatur des Prinzen Georg für Kreta genehm.

Paris, 8. Febr. Der Vertheidiger Zola's, Labori, stellte den Antrag, die krank gemeldete Frau Boulancey durch Aerzte untersuchen zu lassen, um festzustellen, ob es wahr sei, daß Esterhazy in Telegramme ihr mit dem Tode gedroht habe, wenn sie als Zeugin erscheine und von seinen Briefen Kenntniß bringe.

Konstantinopel, 8. Febr. Im Quartier Tofane brach ein Brand aus, der 70 Gebäude einäscherte. 7 Feuerwehrleute verwundet.

Mobilar-Verkauf zu Büttgen.

Am Mittwoch d. 9. Febr. cr., werden im Saale der Wirthin Wwe. **Maubach** zu Wattmannstraße die zum Nachlaß des zu Vorst verlebten geistl. Rektors Herrn **Cronenberg** gehörigen Mobilien, als:

Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Betten mit Matratzen, Oefen, Porzellan 2c., sowie Bilder (darunter eine Disputa) und eine reichhaltige Bibliothek,

öffentlich meistbietend auf längeren Credit gegen Bürgschaft verkauft.

Der Verkauf beginnt

Vormittags punkt 9 Uhr,

von 8 Uhr an ist der Saal zur Besichtigung der zu verkaufenden Gegenstände geöffnet.

Die Bücher und Bilder kommen voraussichtlich Nachmittags gegen 1/2 3 Uhr zum Verkauf. Zuschläge bis zu 3 M. sind gleich zu bezahlen.

Büttgen, den 26. Jan. 1898.

Der gerichtlich bestellte Nachlaßpfleger:
Grootens, Bürgermeister.

Mittwoch den 9. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Laden **Niederstraße Nr. 6:**

70 Regen- u. 36 Sonnenschirme in Halbseide und Gloria, 2 Ladenschränke mit Glasthüren und Consolschränkchen, 1 Ladentheke, 1 Wandgestell, 7 Bilder, 1 Spiegel und 1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Neuß. **Bluhm,** Gerichtsvollzieher.

Kleines **Ladenlokal** mit Wohnung per April oder Mai zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **M. G. 3** an die Exp. d. Ztg.

---

1 Regulir-Füllofen, 1 ovaler Tisch, 1 Paar Vorhänge mit Zubehör und mehrere Bilder billig zu verk. Bergheimerstr. 1, 2. Etg.

Wegen Wegzug bis zum 1. März sämmtl. **Wirthschaftsmöbel** getheilt oder ganz zu verkaufen.

Karl Huppertz, Glehn.

Gesucht

sofort

verheirathete Leute

im Alter von ca. 30 Jahren, mit kleiner Familie, welche in geordneten Verhältnissen leben, fleißig und energisch sind und auf Sauberkeit halten und mindestens Mark 500 in baar oder Sparkassenbuch als Caution stellen können, am Specialgeschäfte in meinen Artikeln zu übernehmen.

Offerten zu richten an

A. L. Mohr,
Altona-Bahrenfeld,
Fabrik v. Margarine, Schmalz, Cacao, Feigenkaffee.
Dampf-Kaffee-Rösterei und Speck-Räucherei.

Junger Kaufmann, Wittwer, 27 Jahr, in gesicherter Stelle mit einem Einkommen von 2400 Mk. wünscht mit einem evangl. Mädchen oder Wittwe von 25—30 Jahren, **behufs später Heirath** Bekanntschaft zu machen, Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter **Z 100** postlagernd Düsseldorf-Grafenberg bis 15. d. Mts. erbeten.

Lehrling gesucht

für das Comptoir einer Fabrik. Selbstgeschriebene Offerten nimmt unter **K. O.** die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Strebsamer Bäckergeselle vom Lande sucht Stelle.
Wer, s. d. Exp.

Zwei Sattlergehülfen sofort ges. Näh. **Peter Zimmermann** Neuß.

---

2 junge **Arbeitsknechte** gesucht.
Phil. Jos. Baum,
Volmerswerth 8 bei Düsseldorf.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Ackerknecht** auf sofort gesucht.
Gebr. Kluth, Werften bei Düsseldorf.

Eine propere **Frau** sucht Kunden im **Waschen** u. **Putzen.** D. E. s. w.

Junges, properes, kath. **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht.
Herm. Jos. Saurbier,
Düsseldorf, Linienstr. 30.

Aelteres erfahrenes **Mädchen** sucht Stelle als **Haushälterin** in einem Pfarrhause, am liebsten auf dem Lande.
Offerten unter **A. A.** an die Exp. dieser Zeitung.

Ein junges prop. kath. **Dienstmädchen** auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Exp.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 8 1/4 Uhr unsern guten lieben Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel,

den hochwürdigen Herrn

Dr. Wilhelm Joseph Quirinus Rappenhöner,

o. ö. Professor der Theologie an der Universität Bonn,

nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 47 Jahren zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, St. Vith, Bonn, Betrich, den 6. Febr. 1898.

Die Exequien finden statt in der Münsterkirche in Bonn am Donnerstag den 10 Februar, Morgens 10 Uhr, die Beerdigung am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Meckenheimerstrasse 61 aus.

Bekanntmachung.

Zur Beseitigung etwaiger Mißbräuche und Unordnungen, wozu die Carnevals-Lustbarkeiten Anlaß geben könnten, wird hiermit auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 11. März 1850, wegen der Faschingstage Folgendes für die Bürgermeisterei Neuß verordnet:

§ 1. Die Maskeraden sowohl in den Wirthshäusern, als auf den Straßen und öffentlichen Plätzen sind nur an den drei Faschingstagen erlaubt.

§ 2. Jeder, welcher maskirt erscheinen will, hat sich mit einer Sicherheitskarte zu versehen, die bei dem Empfänger der Armen-Verwaltung zu 50 Pfg. gelöst wird.

Die Karte ist nur für denjenigen Tag, für welchen sie genommen wird, gültig, und muß an einer sichtbaren Stelle getragen werden.

§ 3. Maskeraden mit Stöcken, Waffen und in Militär-Uniform, überhaupt solche Maskeraden, welche Religion und Sittlichkeit verletzen und für obrigkeitliche oder Privatpersonen beleidigend sind, werden gänzlich untersagt.

§ 4. Verboten ist ebenfalls das gewaltsame Eindringen der Maskeraden in Häuser oder Läden, wozu ihnen der Eintritt durch den Eigenthümer nicht aus freien Stücken gestattet wird.

§ 5. Jede maskirte Person ist verbunden, den Polizei-Officianten, von welchen eine desfallsige Aufforderung an sie gerichtet wird, unverweigerlich zu folgen, und die geforderte Aufklärung zu geben.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe von 1 bis 3 Thalern geahndet, außerdem nach Umständen als Störung der öffentlichen Ruhe betrachtet, die Contravenienten demnach sofort verhaftet und noch besonders dem Gerichte zur weiteren Bestrafung überliefert werden.

Neuß, den 24. Februar 1854.

Der Bürgermeister: gez. M. Frings.

Vorstehende Polzei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken wiederholt veröffentlicht, daß anläßlich der Carnevals-Lustbarkeiten auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in öffentlichen Lokalen die Erregung jeden überlauten Geräusches durch irgend welche Gegenstände, namentlich durch sogen. Nebelhörner u. dergl., **sowie das Werfen von Papierschlangen und Confetti in Ball- und sonstigen öffentlichen Lokalen untersagt ist.**

Uebertretungen werden auf Grund des § 360[11] des Straf-Gesetz-Buches bestraft.

Neuß, den 7. Februar 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Gegen **Husten, Heiserkeit,**

Katarrhe, Keuchhusten, Kehlkopfes, Verschleimung, Brustleiden.

und der **Lungen.**

Der Gebrauch von **FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen** hat nicht wie andere Hustenmittel lästige Nebenerscheinungen als **Magenbeschwerden, Uebelsein** etc. zur Folge. Ganz im Gegentheil wirken dieselben vermöge ihres hohen Salzgehaltes äusserst günstig auf den Magen ein und können mit Erfolg selbst bei **Magen-Katarrh** verwendet werden.

Zeugniss. Ich bitte Sie ergebenst, mir (folgt die Bestellung) zu meinem **eigenen Gebrauch** zukommen zu lassen, da ich die gute Wirkung der Pastillen und Quellen in meiner Praxis vielfach gefunden habe. Hochachtungsvoll Dr. H. T., dir. Arzt d. Stadtkrankenh. M., 29. Nov. 97.

Pr. 85 Pf. p. Sch. Ueberall erh.

Grossen Vortheil bringt

MAGGI

von 35 Pfg an bei

—. Statt das Fleisch der Suppe wegen auszusieden, lege man es in kochendes Wasser ein und erhalte es so saftig und kräftig. — Der Brühe füge man einige Tropfen Maggi bei. In Originalfläschchen

C. Th. Herkenrath, Hoflieferant.

Gesellschaft Constantia.



Mittwoch den 9. Februar, Abends 8 1/2 Uhr:

Carnevalistische Damensitzung,

wozu die Mitglieder und deren Angehörigen ergebenst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein,

Lokalabtheilung Neuß.

Am **Donnerstag** den 10. Februar, Nachmittags 4 1/2 Uhr, findet in der Restauration **Mickenschreiber** zu Neuß eine

Versammlung

der Lokalabtheilung Neuß des landwirthschaftlichen Vereins statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Rechnungs-Ablage für das Jahr 1896.
3. Ueber die Vertilgung des Hederichs und Ackersenfs.
4. Besprechung über die Mittel, der Maul- und Klauenseuche entgegenzutreten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Gnadenthal, den 3. Februar 1898.

Der stellvertr. Director:
Melchers.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Bei 10 Pfd. Versandt franko.

300 Sack

feinen belesenen reinschmeckenden

Kaffee

wird, so lange Vorrath reicht, abgegeben:

Hell gebraunt per Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 88 Pfg., bei 10 Pfd. 86 Pfg., bei 25—100 Pfd. 82 Pfg.

Kaffee, roh,

per Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. 68 Pfg., bei 10 Pfd. 67 Pfg., bei 25—100 Pfd. 65 Pfg.,

sowie alle **Colonialwaaren** zu bekannt billigen Preisen.

Bei 10 Pfd. Versandt franko.

Kölner Consumanstalt,

Büchel 12, Neuss, Büchel 12.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur II. Klasse 198. Lotterie habe noch 1/4 und 1/10 Loose abzugeben.

F. Hofstadt,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Leistungsfähige

holländische

Dampf-Kaffeebrennerei

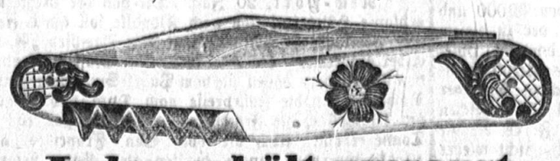
beabsichtigt in allen größeren Plätzen der Rheinprovinz unter günstigen Bedingungen **Niederlagen ihrer billigen und vorzüglichen gebrannten Java-Kaffees** zu errichten und wünscht dieserhalb mit solventen Detaillisten der Colonialwaaren- und verwandten Branchen in Verbindung zu treten.

Gefl. Offerten unter **X. X. 592** an die Exped.

Die Stahlwaaren- und Waffen-Fabrik von Friedrich Wilhelm Engels,

Nümmen-Gräfrath bei Solingen Nr. 250,

versendet **1 feines Taschenmesser** Nr. 419 ff. wie Zeichnung mit prima Stahlklingen, Heft mit Email-Malerei, hochelegant, zu **Mark 1,50 franco gegen vorherige Einsendung des Betrages;** Briefmarken nehme ich in Zahlung. Für nichtgefallende Waaren verpflichte ich mich, den Betrag nebst ausgelegtem Porto zu ersetzen, also ist ein Risiko ausgeschlossen.



Jeder erhält umsonst,

wer 3 Stück auf einmal bestellt, 1 feines **Damen-Trennmesser.** Namen auf die Klinge geätzt und vergoldet 10 Pfg., besser und verziert 20 Pfg. Leder-Etuis 25 Pfg. Meinen neuen Hauptkatalog versende umsonst und portofrei.

Sattlergehülfen sucht Sattlermeister **Dörper,** Obercassel 10

Ein properes fleißiges **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Näheres **Crefelderstraße 3.**



Hochtragende u. schöne groß. **Faselschweine** stehen am Donnerstag den 10. d. zum Verkauf bei **Gottfr. Peters,** Kapitelstr. 23.

Zurückgekehrt

Dr. med. Renner

Race-Geflügel-Züchter-Verein.

Heute Abend 9 Uhr
Im Römer
Versammlung.

Plissée! Plissée!

werden zu jeder Zeit gelegt von
Anna Hirschler,
Crefelderstraße 18.

Damen

oder

Geschäfte,

welche durch den provisionsweisen Verkauf von **Kleiderstoffen, Leinen, fertiger Wäsche** 2c. an Hand übersichtlicher Muster-Collectionen sich einen lohnenden Nebenverdienst erwerben wollen, werden um gefl. Angabe ihrer Adresse unter **R M. 727** an **Rudolf Mosse, Köln,** gebeten.

Aechter Wallfisch-

Thran

kauft, um wasserdichte, weiche Schuhe zu erhalten, besser als alle neuen Fette, durch deren Säuregehalt das Leder den **Krebsgang** macht resp. verdirbt, erhältl. in jedem Quantum.

Quir. Beckers,
Lederhandlung, Zollstr. 8.

Huste nicht!

Dr. Glan's Malz-Extrakt-Bonbons,

Paq. 30 Pfg., zu haben:
Neuß: **Büchel 22,** vorm. **Mohren**
Grevenbroich: **W. Sommer,**
Dormagen: **Jac. Schmitz.**
Neersen: **Carl Hülser.**

Täglich Lieferung von ca.

100 Liter Vollmilch

in Köln gesucht.
Franco Offerten an **Jos. Graß,** Köln, Dagobertstraße.



Erhielten heute einen Transport schwerer und leichter

Belgischer Karren- und Ackerpferde,

welche zur gefälligen Abnahme empfehlen

Markus & Stein,
Düsseldorf,
Oberstr. Nr. 41. Thalstr. Nr. 38.
Telephon Nr. 1321.



Hochtragende u. frischmelke

Kühe

empfehlen

Rauhausen & Salomon,
Neuß, Gartenstraße Nr. 38.

Daselbst **Tränkkälber** zu verkaufen.



Junger **Fox-Terrier,** weiß mit gelbem Kopf, seit 14 Tagen entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben.
Zollstraße 8.

---

2 Jährlinge billig zu verkaufen bei **Joh. Bieten** in Holzheim.

---

3 trag. **Ziegen** zu verkaufen.
Wo, s. d. Expd.

Verloren am 1. Febr. auf dem Wege von Rath nach Stessen ein Portemonnaie mit 100 Mk. Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben an der Post in Bedburdyck.

Braves, starkes **Mädchen** vom Lande sof. ges. Furthertstr. 52.